



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



In-Cult



Pädagogische Methoden
Lebendige Bibliothek
ILEU e.V., Deutschland

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.



Struktur der Methodenbeschreibung:

Name der Methode: Die lebendige Bibliothek

Name/Institution des Beitragserstellers: Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung an der Universität Ulm (ILEU) e.V.

Kontaktperson / Kontaktinformation: Carmen Stadelhofer, carmen.stadelhofer@uni-ulm.de





© alle von Hans Brendle

Kurzinfo:

Veranstalter: Zivilgesellschaftliche Einrichtung,

Zielgruppe: Einzelpersonen, alle Altersgruppen, intergenerationell oder spezifische Gruppen (Altersspezifische und/oder thematisch orientierte Gruppen, z.B. Künstlergruppen, kulturelle Interessengruppen...),

Vorbereitungszeit: kürzer oder länger, je nach Größe der Veranstaltung, Vorbereitung des Raums für die Präsentationen/inhaltliche Vorbereitung der Präsentierenden der Kulturschätze, Vorbereitung von Anschauungsmaterial (Roll-up, Flyer etc.)

Zeitbedarf für die Durchführung: 2 Stunden oder länger, auch für ein Side-Event oder eine Veranstaltung zu einer Ausstellung/Konferenz

Ort: draußen oder drinnen, je nach Jahreszeit und Intention, kann eine Sonderveranstaltung oder ein Side-Event im Rahmen einer Ausstellung oder Konferenz sein

Geeignete Zeit: Jederzeit

Möglichkeit der Online-Durchführung: als Online-Vortrag möglich, aber die Wirkung der Methode der *Lebendigen Bibliothek* ist bei einem persönlichen Treffen eindrucksvoller.

Kurze Beschreibung der Methode (max. 100 Wörter):

Das Format der *Lebendigen Bibliothek* bietet Vertreter*innen eines immateriellen Kulturerbes die Möglichkeit, dieses Kulturerbe anderen (Gleichaltrigen, Jugendlichen, anderen Ethnien) näher zu bringen und ihnen zu erklären, warum dieses ausgewählte Kulturerbe für sie von Bedeutung ist, woher es kommt und welche Lebenserfahrungen damit verbunden sind: Sie bringen die Menschen mit diesem Kulturerbe in Kontakt. Der "Experte" /die "Expertin" ist hier ein "lebendiges Buch" mit Geschichten, Fotos, Objekten, die er/sie mit dem Publikum teilt. Er/sie möchte ein speziell ausgesuchtes Kulturgut näher bringen,

indem er/sie inhaltliche Informationen mit persönlichen Erfahrungen verbindet. Diese Methode eignet sich sehr gut für den intergenerationellen und interkulturellen Austausch.

Umsetzung der Methode im Projekt (max. 100 Wörter):

Das Partnertreffen der "Danube-Networkers", das im Rahmen des Donaufestes in Ulm vom 7. bis 10. Juli 2022 stattfand, integrierte die Methode *Lebendige Bibliothek* in verschiedene Programmpunkte. Mehrere Roll-Ups mit Fotos zu ausgewählten Kulturschätzen des In-Cult-Spiels wurden an mehreren Tagen in unterschiedlichen Kontexten (Tagung, Kreativwerkstatt, Open-Air-Kulturveranstaltung, Seniorenresidenz) aufgestellt. Zu festen Terminen im Programm übernahmen Vertreter*innen dieser Kulturschätze die Rolle einer *Lebendigen Bibliothek* und sprachen mit Interessierten über die Bedeutung, den historischen Hintergrund, die Praxis bis heute und die persönlichen Erfahrungen damit. Die Besucher*innen konnten die "Expert*innen" zu ihrem Kulturgut befragen und ihre eigenen Erfahrungen mitteilen und sich austauschen.

Schritt-für-Schritt-Beschreibung der Methode (max. 200 Wörter):

1. Suchen Sie nach Themen und Akteur*innen/Expert*innen, die bereit sind, persönliche Erfahrungen mit einem ausgewählten immateriellen Kulturerbe mit anderen zu teilen (Klärung, wie viele Exponate, welche Themen, lokal, national, international).
2. Wählen Sie einen Veranstaltungsort und ein Datum, prüfen Sie, ob es möglich ist, in diesem Kontext eine Ausstellung/Nebenveranstaltung vorzubereiten, die mit einem Zeitzeug*innengespräch, einem kreativen Workshop oder anderem kombiniert werden kann. Sie können aber auch eine eigenständige Veranstaltung durchführen.
3. Bereiten Sie Anschauungsmaterial wie Roll-ups oder PowerPoint-Präsentationen vor, ggf. schriftliche Materialien über die verschiedenen Kulturschätze.
4. Machen Sie einen Zeitplan, z.B. ob einzelne Präsentationen zur gleichen Zeit oder nacheinander stattfinden, ob ein Rundgang der Besucher*innen gezielt geleitet oder frei stattfindet.
5. Sorgen Sie für gute Rahmenbedingungen, um Menschen zusammenzubringen und individuelle Diskussionen zu führen (Tische, Stühle, Mikrofon und andere technische Unterstützung).
6. Thematische Gruppendiskussion (z.B. Zeitzeug*innenarbeit), bei Zusatz-Veranstaltung ggf. Einbeziehung der Teilnehmenden der Hauptveranstaltung (z.B. Konferenz), Kombination mit Workshop (für Kinder oder Erwachsene).
7. Stimulieren Sie die Kommunikation durch Fragen, Vergleiche etc.
8. Feedback und Auswertung mit den Teilnehmenden und Expert*innen: haben diese neue Informationen und Perspektiven gewonnen?

Hauptziele: Förderung des Austauschs, Kennenlernen anderer Kulturen, Feststellung von Gemeinsamkeiten

Lehren und Lernen (max. 100 Wörter):

Mit dieser Methode können Menschen Informationen und ihre persönlichen Erfahrungen über einen kulturellen Schatz ihres Landes mit anderen Menschen teilen, die daran interessiert sind, neben Informationen auch persönliche Erfahrungen kennenzulernen. Wissen ist der Schlüssel zur Bekämpfung von Stereotypen und zum Kennenlernen von Gemeinsamkeiten, die wir in verschiedenen Ländern haben, und bringt uns so näher zusammen. Die Menschen fangen an, über das Erlebte nachzudenken und es mit ihrem eigenen Leben und Land in Verbindung zu bringen, was ihr persönliches Interesse und ihre Motivation steigert, aktiv mehr über dieses Thema oder in diesem Fall über einen besonderen kulturellen Schatz zu lernen. Die Methode sollte mit dem In-Cult-Spiel kombiniert werden, durch das neues Wissen angeregt wird.

Schlüsselwörter:

Roll-up, gemischte Gruppen, lebendige Bibliothek, Präsentation, innen/außen

Mögliche Schulungsinstrumente, Materialien und Ressourcen (z. B. Flyer, Roll-up usw.):

Objekte oder Textilien, Fotos, Flyer, Zeitungsartikel, Videos, Roll-up, PowerPoint

Öffentlichkeitsarbeit (wie man für die Methode wirbt):

Presse, Radio, soziale Medien, Broschüre, Konferenz, Zivilgesellschaft, Ausstellung/Exposition